Lebensmüde

Das ganze mühen, das große streben,
im Endeffekt umsonst, wozu noch leben?
Was nützen die die schönen Jahre?
Auf jeden wartet eine Bahre!
Es gibt wohl kein größeres der Glücke,
als reißt dich eine Bombe in kleine Stücke.
Ich bin des Kampfes müde, die Sehnsucht ist groß,
im Wald auszubluten auf weichem Moos.
Der Tod, er kommt, so oder so,
wieso sich verheddern im nirgendwo?
Hoffnung haben, das wär gut,
der letzte Schnitt, mir fehlt der Mut.
Was mir leid tut - mein Selbst nicht überwunden zu haben,
doch auch das kümmert sie nicht, die Friedhofsrabben...
Aus ,Ende, vorbei, das tut gut.

© **Hannes Lapesh**

Diese PDF wurde erstellt durch das [Schreiber Netzwerk](#)